

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

20.12.2010

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, FRANK SCHIRRMACHER, HOLGER STELTZNER 2

STREIFZÜGE

Erfurt

Spiritueller Leuchtturm

In Erfurts Gassen bewundern Touristen das Duo von Dom und Severi-Kirche. Eigentlich aber gälte es, ein Trio zu bestaunen: Nebenan auf dem Petersberg liegen die Reste des Klosters St. Peter und Paul mit der Peterskirche, einem beeindruckenden romanischen Hallenbau. Vom 8. Jahrhundert an war der Berg eine Stätte geistlichen Lebens. Im 10. und 11. Jahrhundert war dort ein Collegiatsstift. Hier hielten Kaiser Reichstage ab; Benediktiner organisierten noch vor der Gründung der Erfurter Universität ein Studium generale und boten 1522 Thomas Müntzer eine Dozentenstelle an.

Heute liegt der Berg zwar mitten in der Stadt, aber nicht im Bewusstsein der Bürger. Mit der Umwidmung zur Festung im 17. Jahrhundert, der Aufga-



Die Peterskirche

be des Klosters sowie dem Rückbau der Türme der Peterskirche verschwand die geistliche Bedeutung des Ortes. Die Kirche wurde Militärmagazin, später Sporthalle. Im Nationalsozialismus und im Realsozialismus wurde der Petersberg militärisch und geheimpolizeilich genutzt.

Thomas Seidel, früher Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen und Vertreter seiner Kirche am Regierungssitz, nun Beauftragter des Landes für die Lutherdekade, will diesen „Ursprungsort Thüringens“ wieder mit der Stadt verbinden. Vor zwei Jahren fasste er den Plan, dort inmitten einer säkularisierten Umgebung eine zeitgemäße geistliche Gemeinschaft zu gründen, freilich ohne Armut- und Keuschheitsgelübde, sondern offen für Singles, Familien und Paare gleichermaßen, jedoch in ideeller Anlehnung an das klösterliche Leben und in ökumenischer Form. Am 29. August 2010 wurde das Collegiat St. Peter und Paul gegründet. 17 Collegiaten haben sich bisher zusammengefunden, um auf dem Erfurter Petersberg demnächst ein gemeinsames Wohnhaus zu bauen, in dem auch Tagungen und Gästeübernachtungen sowie die Ausübung helfender und heilender Berufe möglich sein sollen. Finanzierungsfragen sind noch offen; zusammen mit der Bauhausuniversität Weimar entsteht ein Nutzungskonzept. Das Collegiat und dessen Förderverein stehen in Gesprächen mit der Stadt und der Landesentwicklungsgesellschaft als Eigentümerin des Areals. 2012 könnte mit dem Bau begonnen werden.

CLAUS PETER MÜLLER